



info 2/03

unterstützt von der Otto Erich Heynau-Stiftung

Inhalt

Editorial	1
Thema: Alleinerziehende und Armut	2
eifam-Agenda	4
Veranstaltungen & Kurse	4
Ferien	5
eifam-Angebote	5
Nützliche Adressen, Telefonnummern & Beratung	6
Vorstand/Verein/Geschäftsstelle	7

Editorial

«In Basel ist es heute bereits fünf nach zwölf», Interview mit Judith Trinkler, Geschäftsführerin EIFAM, BAZ vom 26.5.2003:

BaZ: Frau Trinkler, im vergangenen Jahr gab es eine Sondersession des Basler Grossen Rates zur Familienpolitik. Familienpolitik ist plötzlich in aller Munde. Sind Sie glücklich darüber?

Judith Trinkler: Ich denke, dass man heute primär deshalb für dieses Thema sensibilisiert ist, weil man befürchtet, dass es künftig noch weniger Kinder gibt, was für den zukünftigen Arbeitsmarkt und die Altersvorsorge verheerend sein kann. Aufgewacht ist man auch angesichts der zunehmenden Working Poor, zu denen vor allem Alleinerziehende gehören. Im Moment stehen zwar die Chancen gut, dass man Familienpolitik mit dem nötigen Ernst betreibt, aber darf es gerade in der heutigen Wirtschaftssituation nichts kosten.

Aber Basel reklamiert für sich, im vergangenen Jahr wesentliche Verbesserungen für Alleinerziehende eingeführt zu haben.

Auch wenn es kleine Verbesserungen gab, so reichen die nie hin, um die effektiven Kinderkosten aufzufangen und sie reichen nirgends hin, solange in Basel unter der Armutsgrenze besteuert wird.

Was halten Sie von der Besteuerung der Kinderalimente?

Was hierbei besonders stossend ist, ist die Tatsache, dass die gesamte steuerliche Belastung den Alleinerziehenden aufgebürdet wird, während dem nicht obhutsberechtigten Elternteil als einziger Elterngruppe ein vollständiger Abzug gewährt wird. Dies obwohl die Kinderalimente nie den effektiven Bedarf der Kinder decken. Wir von eifam verlangen deshalb höhere Kinderabzüge für Alleinerziehende.

Was halten Sie davon, dass Frauentalimente nicht bevorschusst werden?

Auch das ist sehr stossend, denn die zunehmende Armut bei Kindern ist ja nicht zuletzt eine Folge der Diskriminierung der Mütter in der Arbeitswelt. Weil die Alleinerziehenden aufgrund der Kinderbetreuung auf dem Arbeitsmarkt nicht flexibel einsetzbar sind, und auf Teilzeitarbeit angewiesen sind, die oft minderqualifiziert und schlecht bezahlt ist und weil Frauen ohnehin noch immer 30 Prozent weniger verdienen als Männer, benötigen sie die Frauentalimente dringend. Wir fordern, dass zumindest die Erwerbschancen für Frauen verbessert werden, durch Kinderbetreuungsplätze mit flexiblen Öffnungszeiten, auch abends, wenn die Mutter putzen oder Schicht arbeiten muss. Auch Tagesstrukturen oder zumindest aber Mittagstische in der Orientierungsschule wären gerade für Alleinerziehende dringend notwendig.

2004 werden in Basel Steuererleichterungen für Alleinerziehende eingeführt. Was bringen diese?

Es wird leichte Verbesserungen bei den Kinderabzügen geben und das begrüssen wir auch, aber wir können schon heute mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass diese absolut ungenügend sind.

Was könnte Basel tun, um die Situation effektiv zu verbessern?

Ideen gibt es viele. Es gab einen Vorstoss im Grossen Rat, der Abzüge verlangt hätte, je mehr erhöht oder bedürftiger die Familie ist. Doch wurde dieser abgeschmettert mit der Begründung, der Bund werde die Steuern ohnehin revidieren. Dasselbe gilt auch für die Familienergänzungsleistungen. Die Grundhaltung ist: Man verbessert hier und dort ein bisschen, so dass keiner sagen kann, es werde nichts getan, oder man versteckt sich hinter dem Bund, wie jetzt bei den Steuererleichterungen und den Familienergänzungsleistungen. Über die Folgekosten einer solchen Pflasterli-Politik, welche mittel- bis langfristig einiges höher sein werden, als die jetzt nötigen Sozialausgaben, wagt niemand nachzudenken. Denn es ist in Basel nicht etwa fünf vor, sondern bereits fünf nach zwölf.

(Interview Patrizia Derungs)

Thema: Armutssituation von Alleinerziehenden und ihren Kindern

Alleinerziehende sind in der Schweiz die Bevölkerungsgruppe mit der höchsten Armutsquote. Gemäss einem Bericht des Bundesamtes für Statistik vom November 2002 geht es Alleinerziehenden in der Schweiz am schlechtesten, da sie oft in mehrfacher Hinsicht benachteiligt sind:

- materielle Enge, geringes Einkommen, Arbeitsprobleme, da Alleinerziehende meist teilzeitlich arbeiten, oft an unterqualifizierter Stelle und zufolge Kinderbetreuungsarbeit „unflexible“ Arbeitskräfte sind.
- höhere Kinderkosten als Elternpaare, da die Haushaltkosten für die 2. Person in einem Haushalt höher sind als die Kosten der 3. und 4. Person
- höhere Arbeitsbelastung
- Freizeitmangel
- wenig Teilnahmemöglichkeit am gesellschaftlichen Leben (Kultur, Politik, Freundschaften)

Armut bedeutet in der Schweiz mehr als materielle Not.

Armut bedeutet in der Schweiz nicht das Gleiche wie in einem Entwicklungsland. Armut bedeutet in der Schweiz noch nicht, Hunger leiden zu müssen. Armut bedeutet, dass bei der Qualität der Nahrung, bei der Gesundheitspflege, bei der Aus- und Weiterbildung gespart wird. Armut bedeutet, von gesellschaftlichen Aktivitäten ausgeschlossen zu sein, Armut bedeutet, dass die betroffenen Kinder schlechtere Startchancen für ihre berufliche Zukunft haben.

Bewältigung von finanziellen Problemen

Der Leistungsbereich des Staates ist für viele unübersichtlich. Im info 1/2003 haben wir diverse Stellen aufgeführt, wo Betroffene um Unterstützung nachfragen können. Wir wissen aber, dass oft gerade die Menschen, die von der Armut am meisten betroffen sind, die ihnen zustehende Unterstützung nicht beanspruchen. Grund dafür ist die Tatsache, dass die Betroffenen ungenügend informiert sind, die verschiedenen unterstützenden Stellen nicht koordiniert zusammenarbeiten, dass jede unterstützende Stelle eine neue (eigene) Abklärung der gesamten Einkommens- und Auslagensituation vornimmt. Davon sind gerade mehrfachbelastete Alleinerziehende oft überfordert.

In Basel-Stadt übernimmt die Sozialhilfe neu eine zentrale beratende Funktion: auch wer keine Leistungen der Sozialhilfe beansprucht, sich aber über andere ihm ev. zustehende Leistungen einen Überblick verschaffen will, kann bei der Sozialhilfe, Klybeckstrasse 15, Tel 061 685 16 00 einen Beratungstermin verlangen.

In **Baselland** übernehmen die Sozialdienste der Gemeinden die gleiche Funktion.

Wir bitten euch, uns über Eure Erfahrungen mit dem Umgang mit Armut zu berichten, Ideen, Vorschläge und Wünsche zu formulieren unter www.eifam.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle eifam, Postfach 496, 4005 Basel.

Selbsthilfeverein eifam, Alleinerziehende der Region Basel

Unser Verein wurde von Alleinerziehenden gegründet mit dem Grundgedanken der gegenseitigen Unterstützung, des Erfahrungsaustausches, der Beratung, der Geselligkeit.

Leider ist der Selbsthilfegedanke seit der Pionierzeit des Vereins etwas in den Hintergrund geraten. Es gibt aber immer wieder Gruppen, die sich treffen. Informationen dazu sind auf der Website www.eifam.ch, im info oder bei der Geschäftsstelle, Tel 061 681 67 01, zu erfahren.

Unsere Adressliste

Mitglieder des Vereins können bei der Geschäftsstelle eine aktuelle Liste der Vereinsmitglieder bestellen. Damit besteht die Möglichkeit, in der näheren Umgebung Kontakt zu Alleinerziehenden aufzunehmen.

Gesucht werden aktuell Vereinsmitglieder, die an der Bildung einer Kontaktgruppe von Alleinerziehende mit Kindern in der Pubertät interessiert sind. Bitte melden bei der Geschäftsstelle.

Und noch ein paar Tipps:

Babysittersubventionen: eifam kann Beiträge an Babysittersubventionen bezahlen. Näheres siehe unter der Rubrik „eifam-angebote“ in diesem info.

Notfallunterstützung: eifam kann an Mitglieder in Notfällen Unterstützungen leisten. Näheres ist bei der Geschäftsstelle zu erfahren.

Steuererlass: wer seine Steuern nicht bezahlen kann, soll sich erkundigen über die Möglichkeit eines Steuererlassgesuches. Auskunft bei Plusminus, 061 695 88 22 (BS) oder Fachstelle für Schuldenfragen 061 462 03 73 oder auf den Budgetberatungsstellen (siehe unter der Rubrik „ Nützliche Adressen“ in diesem info).

Caritas BS, Kleider- und Schuhgutscheine:

Wer Kindergarten oder Schulkinder hat, Krankenkassenprämienverbilligung Gruppe 4 erhält und nicht fürsorgeunterstützt ist oder Ergänzungsleistungen erhält, eine B- oder C-Bewilligung hat, kann mit Familienbüchlein und Bestätigung der Krankenkassenbeiträge Mo bis Fr. von 9.30 bis 11.30 Uhr am Lindenbergl 20 einen Kleider- oder Schuhgutscheinholen. (Caritas 061 691 55 55)

Nach der Scheidung kommt die Armut

Im sozialen Basel wachsen viele Kinder in Armut auf, besonders diejenigen, deren Eltern geschieden sind. Dies, obwohl Alleinerziehende das monatliche Arbeitspensum eines Managers bewältigen. Schuld daran sind gesetzliche Nachteile sowie ein ungenügendes Alimentensystem.

Die Fakten sind bekannt: Jedes zehnte Kind in der Schweiz, so auch in Basel, wächst in Armut auf. Die meisten in Einelternfamilien. Diese machen gar einen Drittel der Working Poor in der Schweiz aus. Dies, obwohl Alleinerziehende mit einem durchschnittlich geleisteten Arbeitspensum von 67 Wochenstunden, inklusive Kinderbetreuung, zur Bevölkerungsgruppe mit der höchsten Arbeitsbelastung gehören. Gemäss Volkszählung 1990 entstehen Einelternfamilien zu 73 Prozent durch Trennung oder Scheidung - und die Scheidungsrate wächst weiter. Dies nicht etwa, weil sich die heutigen Mütter auf dem Egotrip befinden. «Keine Frau mit Kindern trennt sich freiwillig vom Kindsvater. Hinter der Scheidung lauert die Armutsfalle, und viele Frauen überlegen sich lange, ob sie diesen Schritt machen wollen», erklärt Elisabeth Dredge, Leiterin der Frauenberatungsstelle beim Frauenverein Basel. Diese Erfahrung machte auch die heute 46-jährige Baslerin Claudia S.

Alimentenzahlung ohne Gewähr

Irgendwann nach der Geburt ihrer Kinder musste sie feststellen, dass ihr Mann ein Aggressionsproblem hatte. Immer öfter wurde sie gedemütigt und verprügelt, immer öfter musste sie sich verarzten lassen. Als die Kinder begannen, dies zu realisieren, und immer mehr darunter litten, veranlasste sie den Auszug ihres Mannes aus der Wohnung. Zur Strafe erhielt sie von ihrem Mann kein Geld. Einen Mietzuschuss wurde ihr von der Sozialhilfe abgeschlagen, da sie als Nochverheiratete in keine Kategorie passte. «Hätte ich meine Familie und meine Freunde nicht gehabt, ich weiss nicht, wie wir überlebt hätten», erinnert sich Claudia S. Überlebenswichtig waren sie auch später, bei der Kinderbetreuung und während der endlosen Gerichtsverhandlungen, bei denen ihr Mann mit gefälschtem Lohnausweis erschien, nach dem die Alimente festgesetzt wurden. Dass sie ein Anrecht auf Alimentenbevorschussung hatte, erfuhr sie erst, als sie eher zufällig bei Gerda Klingler landete, der Leiterin der Alimenteninkassostelle des Basler Frauenvereins. Diese erwirkte für sie eine gerichtliche Verfügung für eine Kinderalimentenbevorschussung und half ihr bei der Eintreibung der Frauenalimente, die in Basel nicht bevorschusst werden. Letzteres bekam auch ihr Ex-Mann irgendwann mit und ignorierte die Zahlungsforderung für die Frauenalimente. Das Resultat: Bei Claudia S. türmten sich die Schuldenscheine. «Es gibt viele Schuldner, die sich ihrer Verpflichtung entziehen, auch viele, die in der heutigen Wirtschaftslage so wenig verdienen, dass sie keine Alimente zahlen müssen», erklärt Klingler. Gemäss dem Jahresbericht der Inkassostelle betrogen die bevorschussten Kinderalimente in Basel rund 1,8 Millionen Franken. Davon konnten rund 660 000

Franken nicht eingetrieben und gar 638 000 Franken mussten definitiv abgeschrieben werden.

Trostpflasterli statt echter Hilfe

Wichtig zu wissen: Nur staatlich bevorschusste Alimente sind garantierte Alimente. Diese erhält aber nur, wer unter einem festgelegten Minimaleinkommen liegt. Alle anderen müssen selbst schauen, wie sie zu Rande kommen. Kommt hinzu, dass bei der Berechnung der Alimentenbevorschussung keinerlei persönliche Lebensumstände berücksichtigt werden, beispielsweise die Behinderung eines Kindes oder die Kinderbetreuungskosten von werktätigen Alleinerziehenden. Zwar habe es im vergangenen Jahr in Basel eine minimale Verbesserung im Alimentenwesen gegeben, erklärt Klingler, doch sei dies nicht mehr als ein Trostpflasterli. Claudia S. hat ihre Kinder mit Putzarbeiten, zum Teil an 17 verschiedenen Stellen, durchgebracht und dazu immer noch ein schlechtes Gewissen gehabt, dass sie eine schlechte Mutter sei. Als sie endlich aus dem Schlimmsten draussen war, fiel sie in eine Depression, weil sie seelisch und körperlich ausgebrannt war. Ferien kennt sie nur vom Hörensagen, doch ihren Kindern hat sie die Mitgliedschaft in einem Sportverein wie auch einer Fasnachtsclique ermöglicht, «damit wenigstens sie ein soziales Leben hatten». «Gerade für solche Fälle wäre es richtig, wenn wir die Alimente im Rahmen der Sozialhilfe zumindest existenzsichernd bevorschussen könnten», erklärt Klingler. Doch dies ist auch nach den Verbesserungen im Alimentenbevorschussungssystem bei weitem nicht der Fall.

Kommentar: Taten statt Pflasterlipolitik

Die Familie ist keine individuelle romantische Angelegenheit, sondern wird von der Wirtschaft und von der Politik einer Gesellschaft gestaltet. Dies zeigte die Basler Geschichtspräsidentin Regine Weckerli an der letztjährigen Sondersession des Grossen Rates zum Thema Familienpolitik eindrücklich auf. Wenn heute also ein grosser Teil nicht nur der Einelternfamilien am Rande der Armut schwebt und jedes zehnte Kind unter dem Existenzminimum leben muss, dann deshalb, weil über lange Zeit an den Bedürfnissen der real existierenden Familien hinwegpolitisiert wurde. Und diese bestehen zu einem immer grösser werdenden Anteil aus Einelternfamilien. Vor allem im Kanton Basel-Stadt, der im Vergleich zu anderen Kantonen schlecht dasteht, wenn es um die Existenzsicherung von Einelternfamilien geht, sollte dies zu denken geben.

An der finanziellen Misere vieler Einelternfamilien werden auch die kleinen Verbesserungen, die im Steuersystem, bei den Kinderzulagen und beim Alimentenbevorschussungssystem im vergangenen Jahr in Basel eingeleitet wurden, nicht viel ändern. Mit dem Geld, das hierfür aufgewendet werden muss, hätte man substanzielle Verbesserungen wenigstens in einem Bereich schaffen können, anstatt Geld auszugeben, das weder den Eltern noch den Kindern wirklich hilft. Die Kinder sind unsere Zukunft, und es stellt sich heute die Frage, welche Zukunft man in Basel will. (Patrizia Derungs; BaZ vom 25. 6. 2003)

eifam - Agenda

- Das **Grillfest der eifam** findet **am 7. September 2003** auf dem Paradieshof in Binningen statt. Detaillierte Angaben erfolgen im August.

- **"Spaghetti-Essen" an der Stöberstrasse** an Freitag Abenden; Jede/r Teilnehmende nimmt etwas Kleines mit (Pasta, Sauce, etc.). Info zu den Daten/Anmeldungen bei Gaby van den Berg, Kontaktstelle Stöberstrasse 061 302 15 15
- Gruppentreffs der **Quartiergruppe Aesch** Auskünfte über neue Daten, Ort und Sonstiges erfährst Du bei Viviana Häring 061 751 25 54.
- **Reinach:** Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein, Plaudern, Lachen und Sich-Kennenlernen, Austauschen, Ideen spinnen... Wir wollen auch die Sonntage nicht alleine verbringen (Picnic mit den Kindern an der Birs), Ruft mich an: Monika Croset 061 712 13 75.
- **Quartiertreff Oberes Baselbiet:** Wir treffen uns 1 x pro Monat zu einem Nachtessen, Minigolf spielen, Bowlen etc... Meistens finden unsere Treffen in der Region Liestal an einem Freitag Abend statt. Bei Interesse melde Dich bitte bei: Cécile Horras, 061/ 971 76 33 oder bei Miranda Ries 061/ 931 22 86.
- **Kinderkleiderbörse** im Kirchgemeindehaus Oekolampad, Eingang Allschwilerplatz, Dauer : 14- 17h Uhr Verkauf nur mit tel. Voranmeldung, Tisch (Fr. 10.-) und eigener Kleiderständer (Fr. 5.-), Daten : 20. August/ 10. September/ 22. Oktober/ 10. Dezember 2003, Infos bei Catherine Steinacher 061 302 31 90 oder Daniela Stumpp 061 461 01 39
- **Alle weiteren oder neuen Ideen für Kontakte in und über eifam: bitte meldet euch bei Judith Trinkler, Geschäftsstelle, 061 681 67 01!!**

Quartierbetreuerinnen

- Babics Piroska; Hirtenweg 28; 4125 Riehen
061 601 10 07
- Binzen Ursula; Bäumlhofstrasse 430; 4125 Riehen
061 601 41 65
- Eiholzer Elisabeth; Offenburgerstrasse 14; 4057 Basel
061 693 40 28
- Früh Martha; Pfarrgasse 15; 4057 Basel
061 631 59 34
- Gerber Monique; Maispracherweg 2; 4058 Basel
061 601 35 40
- Häring Viviana; Eggfluhweg 25; 4147 Aesch (BL)
061 751 25 54
- Horras Cécile; Gassackerstrasse 28; 4452 Itingen
061 971 76 33
- Croset Monika; Mischelistrasse 6; 4153 Reinach (BL)
061 712 13 75
- Vögtli-Buess Christine; Liestalerstrasse 4; 4133 Pratteln
061 821 35 51

Veranstaltungen & Kurse

Frauen feiern

in der Leonhardskirche jeweils **am 1. Sonntag im Monat um 18.30 Uhr** Ökumenische Frauenbewegung Basel

Gespräch und Meditation: Selbsterfahrungsgruppe mit Gudrun Homberger

Wir beschäftigen uns mit der Frage nach unserer inneren Quelle, aus der wir Selbstvertrauen schöpfen. Wie gelangen wir zu Gelassenheit und Freude im Alltag? Im Gespräch entstehen spontan die jeweils anstehenden Themen. Dabei lernen wir jene Verhaltensmuster kennen, die uns oft in Konflikte führen und erarbeiten neue Möglichkeiten, damit umzugehen. Mit Hilfe der Meditation erfahren wir, dass wir uns das Höhere Selbst bewusst für unsere Lebensgestaltung zugänglich machen können. Meine Erfahrung habe ich in langjähriger Gruppentherapie gesammelt und eine vierjährige Weiterbildung abgeschlossen. Ich war alleinerziehend und meine vier Kinder sind jetzt erwachsen.

- 14-täglich, jeweils montags von 19.30 – 21.30 Uhr Der Eintritt in die Gruppe ist jederzeit möglich.
- Ort: Gudrun Homberger, Hirschgässlein 38, Basel
- Anmeldung: Gudrun Homberger: Tel. 061 271 96 61
- Kosten nach Subvention eifam, Fr. 20.- pro Abend.

Falls es nur die Kosten sind, die Dich daran hindern, unser Gruppentherapie-Angebot zu nutzen, solltest Du Dich trotzdem anmelden. Für die Finanzierung werden wir gemeinsam einen Weg finden!

Flamenco Tanz Einführungskurse

Jeweils Dienstag Abend von 20.30-22.00 Uhr für Jugendliche und Erwachsene. Tanzstudio Movimento, Neuweilerstrasse 5, (Neubad), Basel. Du bist herzlich eingeladen eine gratis Schnupperstunde zu besuchen. Ruf einfach an: Katharina Serradilla-Leonhard 061 301 39 91/ 079 272 17 27 oder flamencolarubia@datacom.ch

Ferienkurse des Migros-Kulturprozentes für alleinerziehende Mütter

27. Juli –2. August 2003: Kurs Konfliktmanagement
12. – 18. Oktober 2003 Kurs Standortbestimmung
Die Kurse kosten pro Familie 500 bis 550 CHF.
Anmeldung unter: MGB Kulturprozent / Life & Work, Doris Candias, Postfach 8031 Zürich oder 01 277 21 73.

Quartiertreffpunkte

Unter der neuen Kontaktadresse www.quartiertreffpunktebasel.ch wird jeder Quartiertreffpunkt einzeln voergestellt. Man kann gratis aktuelle Programme (per News-Letters) abonnieren und/oder mittels Suchmaschine durch die Veranstaltungshinweise der kommenden Wochen surfen.

Ferien

Venedig-Reise 2003 - 27. September - 4. Oktober

Wer war schon lange nicht mehr in den Ferien und möchte die interessante Stadt Venedig kennenlernen? Alle Einelternfamilien mit Kindern ab Schulalter sind herzlich willkommen. Die Unterkunft ist in einfachen Bungalows mit Küche und Bad im Camping Miramare, das ¼ Stunden Schifffahrt vom Markusplatz entfernt liegt. Die Lagerleitung sieht folgendermassen aus: Ines Rivera führt durch Venedig und seine Inseln und erzählt darüber. Susanne Moldovanyi bastelt mit den Kindern, spielt Gitarre und hat viele Spiel-Ideen.

Kosten: Die Woche ist stark subventioniert: Fr. 450.- für Erwachsene, Fr. 100.- pro Kind, plus Verpflegung, Abreise: Samstagmorgen 27. September, Rückreise: Samstagabend 4. Oktober, Anmeldung bitte möglichst bald. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungszettel sind bei [Ines Rivera](#) erhältlich: Tel. 061/ 301'27'06

Gemeindeferienwoche St. Leonhard am Bielersee 27. September - 4. Oktober

Die Ferien sind für Grosseltern mit Grosskindern, Familien und Alleinstehende mit Kindern. Das Haus Montmirail am Bielersee bietet für jedes Wetter Ausflugsmöglichkeiten zu Fuss oder mit dem Schiff. Fixpunkte sind die Mahlzeiten, die Andachten sind freiwillig, bei der Voranmeldung werden die konkreten Tagesangebote bekannt gegeben.

Kosten: zwischen Fr. 560.- und 660.-, Kinder 0 bis 340.-, Infos bei Peter Looser 061 283 11 48

Mama hat Vortritt

Ferienwochen für allein erziehende Mütter und ihre Kinder. Eine Woche Ferien für allein erziehende Mütter mit ihren Kindern bietet die Reka in Pany und im Verzascatal an. Der Aufenthalt wird von der Reka-Ferienhilfe subventioniert. Daher beträgt der Preis pro Familie und Woche nur zwischen 100 und 450 Franken.

Angebot und Anmeldeformular : Reka, Verena Buschle, Neuengasse 15 3001 Bern, Tel: 031 329 66 33

eifam-Angebote

Babysittersubventionen

Jedes Mitglied sollte die Möglichkeit haben, ab und zu unbeschwert auszugehen.

Babysitter-Subventionen sind für unsere Mitglieder gedacht, die kleine Kinder haben, aber keine Verwandten, Freunde oder Nachbarinnen, die Babysitterdienst übernehmen können, und in engen finanziellen Verhältnissen leben, die es ihnen nicht erlauben, Babysitterkosten plus Ausgaben für den Ausgang aufzuwenden. Mit Hilfe der Babysitter-Subventionen soll es Dir **z.B. möglich sein, einen Kurs zu besuchen, ins Kino zu gehen, Elternabende zu besuchen oder ab und zu auszugehen**. Wir subventionieren jedoch **keine Babysitterauslagen für Erwerbsarbeit**. Hier musst Du Dir eine andere Lösung suchen. Da für Viele die hohen Babysitter-Kosten ein grosses Problem sind, übernimmt der Verein Fr. 5.- pro Stunde (der normale Babysitter-Lohn beträgt Fr. 8.- bis Fr. 12.- pro Stunde).

Damit Du in den Genuss dieser Babysitter-Subventionen kommst, musst Du einen **Antrag** stellen. Mit dem Antragsformular erhältst Du ein **Abrechnungsf formular**, das Du bitte jeweils ausfüllst. Es werden **nur** Babysitter-Subventionen ausbezahlt, die auf diesem Formular abgerechnet werden. Deinen **Mitgliederbeitrag** musst Du **bezahlt** haben.

Antrags- und Abrechnungsf formular erhältst Du gegen ein frankiertes, an Dich adressiertes Couvert bei: eifam Alleinerziehende Region Basel, „Babysitter“, Postfach 496, 4005 Basel.

CARISATT-Karte

Mit dieser Karte können im Lebensmittelladen der Caritas an der Ochsen-gasse 12 in Basel, Tel 061 681 49 16 von Montag bis Freitag, 14.00 bis 17.30 Uhr **günstige Lebensmittel** eingekauft werden.

Die CARISATT-Karte kannst Du beziehen bei

- eifam Alleinerziehende Region Basel, 061 681 67 01
- Sozialhilfe
- Basler Frauenverein
- Amt für Sozialbeiträge.

Du benötigst ein Passfoto und den Nachweis, dass Du zur Zeit Anspruch auf finanzielle Unterstützung hast, z.B. bei:

- Beiträgen der Fürsorge
- Ergänzungsleistungen zu Renten
- Zuschüssen an die Krankenkassenprämie
- oder bei laufender Lohnverwaltung oder Schuldensanierung

Die Lebensmittellkarte muss ausgefüllt, mit einem Foto versehen und von einer sozialen Institution abgestempelt sein. Es werden nur Lebensmittel in Haushaltmengen abgegeben. Grössere Familien (ab 4 Personen) können einen Vermerk auf der Karte anbringen lassen, dann wird die Abgabemenge angepasst.

Apfel-und Kartoffelaktion im Kanton Basel-Stadt

In den Genuss dieser Aktion sollten Personen kommen, die am Existenzminimum sind und im Kanton Basel-Stadt wohnen. Die Äpfel und Kartoffeln werden gratis abgegeben. Pro Haushalt gibt es je eine Kiste Äpfel und einen Sack Kartoffeln. Ein Abholort wird noch festgelegt. Bei Bedarf kann gratis geliefert werden (ca. Ende Oktober).

Bis Mitte September nimmt Beatrix Kälin-Kern, Tel.: 061 302 56 25 Bestellungen entgegen. Dafür gebraucht werden folgende Angaben: Name, Vorname, Tel, Adresse, Grund für den Bezug, Art der Lieferung (muss geliefert werden oder kann selbst abgeholt) und bei Ausländern Angaben über die Aufenthaltsdauer.

SVAMV-Fonds

- Stipendienfonds für Alleinerziehende
- Fonds für spez. Zwecke – Unterstützung der Selbsthilfe

Die schweizerische Dachorganisation der Alleinerziehenden hat zwei Fonds, deren Unterlagen du bestellen und einen Antrag stellen kannst unter: SVAMV Postfach 199, 3000 Bern 19 oder Di bis FR von 9-12h 031 351 77 71 oder svamv@bluewin.ch

Nützliche Adressen, Telefonnummern & Beratung

Notfall Nummern („Erste Hilfe“)

- **Elternnotruf 061 261 10 60**
Elternnotruf beider Basel, rund um die Uhr
- **Kinderspital, Notfallzentrale beider Basel 061 685 65 65**
Information zum Notfall-Standort
- **Schreispprechstunde Kinderspital 061 685 65 65**
Römergasse 8, 4058 Basel
- **Nottelefon für vergewaltigte Frauen 061 692 91 11**
Clarastrasse 2, 4005 Basel
- **Sozialmedizin Frauenklinik 061 325 90 70**
Ärztliche Zeugnisse und Beratung bei sexueller und körperlicher Gewalt
- **Notfallstation der Frauenklinik 061 265 95 95**
Wenn Sozialmedizin Frauenklinik geschlossen ist
- **Frauenhaus 061 681 66 33**
- **Vergiftung 01 251 51 51**
bei Verdacht: Toxikologisches Informationszentrum
- **Polizeinotruf 117**

Baselland

- **Elternnotruf 061 261 10 60**
Elternnotruf beider Basel
- **Kinderspital beider Basel, Notfallzentrale 061 685 65 65**
Information zum Notfall-Standort
- **Frauenplus (ehem. Frauenzentrale) 061 921 60 20**
Rechts- und Budgetberatung, Büchelistrasse 6, 4410 Liestal
- **Budgetberatung frauenplus 061 461 30 49**
Höhlebachweg 36, 4123 Muttenz
- **Beratungsstelle für Partnerschaft, Sexualität, Schwangerschaft, Familie 061 921 60 13/061 413 24 00**
Büchelistrasse 6, 4410 Liestal/Blumenstrasse 2, 4142 Münchenstein
- **Fachstelle für Schuldenfragen 061 462 03 73**
Hauptstrasse 18, 4132 Muttenz
- **Pfarrsozialdienst Binningen/Bottmingen, 061 425 90 01**
konfessionsunabhängig, in Ehe- Familien- und Finanzfragen
- **Triangel 061 683 31 45**
Opferhilfe-Beratungsstelle beider Basel für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche, Grenzacherstr. 34, 4058 Basel

Beratungsstellen

- **eifam 061 681 67 01**
Beratungsstelle für Alleinerziehende, Postfach 496, 4005 Basel
- **Beratungsstelle des Frauenhauses 061 693 05 55**
Grenzacherstrasse 34, 4058 Basel
- **Frauenberatung des Basler Frauenvereins 061 685 96 00**
Clarastrasse 15, 4058 Basel
- **Frauenberatungsstelle der ref. Kirche 061 264 92 14**
Leonhardskirchplatz 11, 4051 Basel
- **Frauenberatungsstelle der kath. Kirche 061 272 35 39**
Birmannsgasse 34, 4055 Basel
- **Familien und Erziehungsberatung 061 686 68 68**
Greifengasse 23, 4058 Basel
- **Eheaudienz des Zivilgerichtes ohne Anmeldung**
DI und FR ab 13.00h/Bäumleingasse 3, 4051 Basel
- **Intake, für Kinder/Jugendlichenprobleme 061 270 88 30**
Anlauf-, Informations- und Kriseninterventionsstelle, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel
- **Männerbüro 061 691 02 02**
Beratung für gewalttätige und gewaltbetroffene Männer und Jugendliche, Drahtzugstrasse 28, 4057 Basel

- **Schulpsychologischer Dienst 061 267 69 00**
Austrasse 67, 4051 Basel
- **Selbsthilfezentrum HINTERHUUS 061 692 81 00**
Feldbergstrasse 55, 4057 Basel
- **Triangel 061 683 31 45**
Opferhilfe-Beratungsstelle beider Basel für gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche, Grenzacherstrasse 34, 4058 Basel
- **Mütter und Väterberatung BS für Eltern von Säuglingen bis 4 Jahren 061 683 38 66**
Auskunft + Beratung von 8 – 9.30h, Clarastr. 13, 4058 Basel

Finanzen und Recht

- **Inkasso Alimente 061 267 80 83 /84 /86**
Vormundschaftsbehörde, Rheinsprung 16, 4051 Basel
- **Inkassostelle für Alimente 061 685 96 10**
Frauenverein, Clarastrasse 15 4058 Basel
- **Budgetberatung 061 271 35 80**
Frauenzentrale Basel, Leimenstrasse 52 4051 Basel
- **Plusminus 061 695 88 22**
Budget + Schuldenberatung, Ochsenegasse 12, 4058 Basel
- **Einzel und Familienhilfe 061 261 22 18**
pro juventute Basel-Stadt, Schlüsselberg 15, 4051 Basel
- **Frauenberatung des Basler Frauenvereins, Sozial- und Rechtsberatung 061 685 96 00**
Clarastrasse 15, 4058 Basel
- **Rechtsberatung Advokatenkammer BS**
In der GGG, Schmiedenhof 10 jeden Donnerstag um 17 Uhr
- **Rechtsauskunftsstelle BVG- und Pensionskassen**
GGG, Schmiedenhof 10; Erster Montag im Monat um 17 h
- **Rechtsberatung Familienrecht Juristische Fakultät Uni Basel 061 267 25 00**
Juristische Fakultät Missionsstr. 64a; jeweils 17 bis 19 h am 3.7.03; Anmeldung ab16.45 vor Ort

Tagesbetreuung

- **Vermittlungsstelle Tagesbetreuung 061 260 92 82**
Basler Frauenverein am Heuberg 6, 4051 Basel
- **Tagesmütter BS 061 333 22 00**
Thiersteinallee 23, 4053 Basel
- **Babysitting 061 312 56 56**
- Schweizerisches Rotes Kreuz, Engulgasse 114, 4052 Basel
- **Hütendienst 061 312 56 55**
für kranke Kinder und Entlastungsdienst bei Erkrankung der Eltern Schweiz. Rotes Kreuz, Engulgasse 114, 4052 Basel

Weitere interessante und wissenswerte Hinweise

Elba, 061 267 80 07 Veranstaltungskalender: Referate, Kurse, Workshops, Justizdepartement, Rheinsprung 16, 4051 BS

Elternbildung, 061 641 45 46 Programm für Elternbildung, Burgstrasse 160, 4125 Riehen

Kinderlobby Schweiz, 062 / 888 01 88 Die Organisation für die Wahrnehmung der Rechte, Anliegen und Bedürfnisse von Kindern in der Schweiz.

SVAMV, 031 351 77 71 Zentralsekretariat (Schweiz. Verband alleinerziehender Mütter und Väter): Postfach 199, 3000 Bern 16 mit Infos zu allen Themen rund um das Alleinerziehen u. a.: *Pressedokumentationen, Elternsein und Recht, Broschüre Baby ohne Trauschein, Statistiken und Forschungsergebnisse, Dossier Grundeinkommen für Kinder, Dossier zur Besteuerung der Alleinerziehenden*

1000 Adressen für Frauen in der Schweiz, kostenlos, Eidg. Büro für Gleichstellung von Frau und Mann, 1000 nützliche Adressen für Frauen (schriftlich zu bestellen bei: EDMZ, 3000 Bern)

Wägwyser Passage Rümelinsplatz/Schmiedenhof Beratung und Dokumentation zu unterschiedlichsten Fragen und Problemen findet. Öffnungszeiten: Mo + Di, Fr 9-12, 14.30-18.30 Uhr, Mi + Do 14.30-18.30 Uhr, Samstags geschlossen.

Vorstand

Hast du auch schon daran gedacht, es muss sich etwas verändern?

Hast du auch schon daran gedacht, tiefer in die politischen Umstände zu sehen?

Hast du auch schon daran gedacht, für die Zukunft deiner Kinder zu sorgen?

Hast du auch schon daran gedacht, etwas zu bewirken?

Hast du auch schon daran gedacht, im Vorstand von eifam mitzumachen?

Dann melde dich bei einem Vorstandsmitglied!

Berger Doris; Schmiedestrasse 1, 4133 Pratteln,
P: 061 821 22 74, 079 204 36 75;
Doribanja@teleport.ch

Kälin-Kern Beatrix; In den Ziegelhöfen 43, 4054 Basel,
P: 061 302 56 25, 078 851 59 63;
B.Kaelin@tiscalinet.ch

Koller Karin, Witlingerstrasse 190, 4058 Basel, P:
061 601 04 65;
koller2@tiscalinet.ch

Mattmüller Georg; Spalentorweg 9, 4051 Basel
P: 061 262 29 29, G: 061 205 29 29,
g.m@bluewin.ch

Stucki Evelyn; Burgfelderstr. 57, 4055 Basel, P: 061
382 90 14, G: 061 322 49 49,
e.m.stucki@freesurf.ch

(Stand Juni 2003)

Impressum:

Herausgeberin: eifam Alleinerziehende Region Basel (Verein Einelternerfamilien Region Basel), **Druck:** Dreispitz-Druck, Lyonstrasse 30, CH- 4008 Basel

Beiträge: Jeder Beitrag ist willkommen (längere Beiträge elektronisch) an: Doribanja@teleport.ch
Berger Doris, Schmiedestrasse 1, 4133 Pratteln,
Privat: 061 821 22 74, Mobil: 079 204 36 75

Die Beiträge werden grundsätzlich unter der Verantwortung der Autorinnen und Autoren veröffentlicht.

Wir behalten uns Kürzungen oder Ablehnungen vor.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **31. August 2003**
Danke für die Einhaltung der Frist!

Geschäftsstelle

Trinkler Judith

Riehentorstrasse 15
Postfach 496
4005 Basel

Telefon 061 681 67 01

Telefonzeiten Montag 14-16 Uhr/ 18-20 Uhr
Freitag 14-16 Uhr

Aufruf!

Die Geschäftsstelle will eine E-Mail-Liste aller Vereinsmitglieder erstellen. Bitte meldet uns eure E-Mail-Adressen unter info@eifam.ch oder per Post mit genauer Namens- und Adressangabe an eifam Geschäftsstelle, Postfach 496, 4005 Basel

eifam gibt's auch unter:

www.eifam.ch

Schwarzes Brett

- Zu Verkaufen: Diverse Lego und Play Mobil Sich melden bei Sebastian und Lena Tel 061 271 42 24
- Zu Verkaufen: Playmobil (eher für Mädchen) von Hannah 061 262 29 29

NOCH ETWAS? HIER KANN DEIN GRATISINSERAT STEHEN!

